

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Neugasse 2, 69117 Heidelberg
Internet: www.rnz.de. Erscheint werktäglich in 9 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 13 00, Fax 5 19 - 9 13 00.
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 11 90, Fax 5 19 - 9 11 50.
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 0, Fax 5 19 - 9 50 00.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

75. Jahrgang / Nr. 121

Samstag/Sonntag, 25./26. Mai 2019

Einzelpreis 2,50 €

HEUTE

Precht für Grundeinkommen



Durch die Digitalisierung werden Millionen Menschen in Deutschland ihre Jobs verlieren, warnt der Philosoph und Autor Richard David Precht. Um die Sozialsysteme zu retten, sieht er nur einen Ausweg: das bedingungslose Grundeinkommen. „Wir stehen mit dem Rücken an der Wand“, sagt er im RNZ-Interview. > **Wirtschaft S. 23**

Geht's noch?

Hat der Spüllappen seine beste Zeit hinter sich oder kann man ihn noch benutzen? Hilfsmittel zum Hausputz brauchen regelmäßig selbst eine Reinigung. Wann es so weit ist und was man besser austauscht: > **Service S. 19**

Künstliche Intelligenz am Airport

Display mit Lageplan, vielsprachiger Roboter oder doch lieber ein menschliches Gegenüber? Wer am Frankfurter Flughafen eine Information sucht, hat die Wahl. > **Aus aller Welt S. 17**

Internet-Satelliten im All

Eine Rakete des US-Raumfahrtunternehmens SpaceX hat die ersten 60 von mehreren tausend Satelliten für ein Weltall-gestütztes Internet ins All gebracht. > **Aus aller Welt S. 18**

Explosion in Lyon

In Frankreich hat ein mutmaßlicher Anschlag den Wahlkampfabschluss überschattet: In Lyon wurden mehrere Menschen verletzt, als eine Bombe explodierte. > **Politik S. 12**

Wenig Zeit zum Üben

Lesen, rechnen, schreiben sollen Kinder in der Grundschule lernen. Doch ausgerechnet bei der Rechtschreibung hakt's. Was tun? > **Südwest S. 20**

RNZ.DE

Alle Wahlergebnisse aus der Region und einen Live-Blog dazu gibt es am Sonntag auf www.rnz.de/wahlspecial. Warum junge Menschen zur Europawahl gehen und wie sie in Sinheim für mehr Klimaschutz demonstrierten, sehen Sie auf www.rnz.de/video.

FINANZMARKT

Dax: 12.011,04 Punkte (+0,49 %)
Gewinner: Deutsche Börse (+1,74 %)
Verlierer: ThyssenKrupp (-1,93 %)
Euro: 1,1187 (1,1139)
Dollar: 0,8939 (0,8978)

KALENDERBLATT

Geburtstage: Sa: Klaus Meine (71, dt. Sänger, Rockgruppe „Scorpions“), So: Doris Dörrie (64, dt. Regisseurin, Produzentin und Autorin, u. a. „Kirschblüten – Hanami“)
Namenstag: Sa: Gregor, So: Marianna
Welttag: Sa: Beginn der Woche der Solidarität mit den Völkern aller kolonialen Gebiete, die für Freiheit kämpfen

WETTER

Am Samstag teils Schauer und lokal kräftige Gewitter möglich, am Sonntag ein Mix aus Sonne und Wolken. > **S. 19**



+ 22 / 11



Foto: dpa/RNZ-Repro

Europa hat die Wahl

Mehr als 400 Millionen Bürger bestimmen ein neues Parlament – und damit über die Zukunft eines einzigartigen Friedensprojektes: RNZ-Tagesthema

Der Universität wird es zu bunt

Im Zuge des Blutttest-Skandals: Rektor Eitel reißt Entscheidungsgewalt über Ausgründungen an sich – Zweifel an Freistellung von Jones

Von Sebastian Riemer und Klaus Welzel

Heidelberg. Im Skandal um den Brustkrebstest am Heidelberger Universitätsklinikum wird mit immer härteren Bandagen gekämpft. So hat sich am Donnerstag der Rektor der Universität, Bernhard Eitel, eingeschaltet: Per Einschreiben kündigte er den Dienstleistungsvertrag mit der Technology Transfer Heidelberg GmbH (TTH).

Das Unternehmen ist seit 2012 für die Vermarktung von Forschungsergebnissen des Uniklinikums und der Medizinischen Fakultät zuständig. Mit diesem Schritt zieht der Rektor die Entscheidungsgewalt über Ausgründungen des Uniklinikums an sich. Eitel verfügt, dass

alles, was die Vermarktung von Forschungsergebnissen der Unimedizin betrifft, über seinen Schreibtisch laufen soll. Und zwar mit sofortiger Wirkung.

Die TTH-Geschäftsführer Volker Cleeves und Jörg Rauch erheben in diesem Zusammenhang schwere Vorwürfe gegen die Universität, den Vorstand des Klinikums und das Wissenschaftsministerium. „Mit uns spricht niemand“, sagt Cleeves. Eitels Brief sei aus heiterem Himmel gekommen. Man habe sich nichts vorzuwerfen, die TTH arbeite sehr erfolgreich, man habe „exorbitante Erlöse“, die auch der Medizinischen Fakultät zugutekämen. Die Kündigung des Vertrags sei ein Schock, der die zehn Mitarbeiter der Ausgründungsfirma schwer

treffe. Und die wahren Verantwortlichen für den Skandal – aus Sicht von Cleeves und Rauch sind das auch die Vorstandsmitglieder Annette Grüters-Kieslich und Irtraut Gürkan – stünden weiter unter dem Schutz des Wissenschaftsministeriums in Stuttgart.

Zeitgleich kommen Zweifel an den Vorwürfen auf, mit denen sich der jetzt freigestellte TTH-Geschäftsführer Markus Jones konfrontiert sieht. Nach RNZ-Informationen geht es um eine vermeintlich unkorrekte Auftragsvergabe. Jones selbst wurde bis Freitag kein Grund für seine Freistellung genannt. Alles, was er darüber weiß, hat er aus der RNZ erfahren. Die Freistellung hatte Grüters-Kieslich am Freitag vor einer Woche aus-

gesprochen. Zuvor hatte sich der Aufsichtsrat mit der Thematik beschäftigt.

Das Klima am Klinikum wurde durch die Aktion jedenfalls nicht verbessert. In einem Brief an den Aufsichtsrat kritisiert der Personalrat, von Jones' Freistellung aus der RNZ erfahren zu haben. Dass man nicht informiert, geschweige denn an der Entscheidung beteiligt gewesen sei, sei eine „Missachtung der gewählten Beschäftigtenvertretung“ und störe den Betriebsfrieden. Der Personalrat fordert ein Ende der „voreiligen Maßnahmen“. Wenn dann aber Ergebnisse feststünden, erwarte man, mit „der angemessenen Härte und Konsequenz vorzugehen – und zwar bei allen, ungeachtet der Funktion und des Status“. > **Aktuelles Thema S. 14**

VW-Händler müssen Neuwagen liefern

Karlsruhe. (RNZ) Erstmals hat ein Oberlandesgericht im Abgasskandal in drei Urteilen VW-Händler zur Neulieferung eines Fahrzeugs verurteilt, ohne dass der Geschädigte eine Nutzungsentschädigung bezahlen muss. Damit sind die Geschädigten über Jahre kostenlos ihre Fahrzeuge (Sharan, Touran, Audi A3) der Baujahre 2009, 2011 und 2013 gefahren. Das OLG Karlsruhe ließ den Hinweis der Händler auf die Software-Updates, die das Problem gelöst hätten, nicht gelten. Maßgeblich sei der Zeitpunkt des Nacherfüllungsverlangens. Zu diesem Zeitpunkt habe das Software-Update den Autohäusern noch nicht zur Verfügung gestanden. > **Wirtschaft S. 22**

Weltweite Proteste für das Klima

Berlin. (AFP) Zehntausende junge Menschen haben sich am Freitag bundesweit an neuen Klimastreiks der Umweltbewegung Fridays for Future beteiligt. Diese hatte zur Europawahl zu einem zweiten großen internationalen Protesttag für Klimaschutz aufgerufen, bundesweit waren rund 300 Demonstrationen geplant. Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU) forderte die Regierung zu einer entschlosseneren Klimapolitik auf.

Die deutschen Proteste waren eingebettet in einen globalen Streik, der in rund 1600 Städten in weit mehr als hundert Ländern stattfand. Demonstrationen sind von Asien bis Afrika und Nordamerika organisiert worden. > **S. 2 / Politik S. 13**

May tritt zurück

Amtsübergabe wohl Ende Juli – Sorge vor chaotischem Brexit



London. (dpa) Wegen der Brexit-Blockade in London hat Premierministerin Theresa May (Foto: AFP) am Freitag ihren Rücktritt angekündigt. Sie gibt am 7. Juni die Führung der britischen Konservativen ab und wird bis Ende Juli auch als Regierungschefin ersetzt. Ihr Widersacher und früherer Außenminister Boris Johnson brachte sich als Nachfolger in Stellung und drohte mit einem EU-Austritt ohne Abkommen. Labour-Chef Jeremy Corbyn forderte eine Neuwahl.

Damit wächst die Sorge vor einem chaotischen Bruch mit Großbritannien – mit unabsehbaren wirtschaftlichen Folgen und großer Unsicherheit für die Bürger. May wollte dies zuletzt abwenden und auch das britische Unterhaus ist dagegen. Doch fand sich im Parlament keine Mehrheit für eine gütliche Lösung.

Auch Kanzlerin Angela Merkel ist strikt gegen einen Brexit ohne Vertrag. Sie werde „alles daran setzen, dass es eine gute partnerschaftliche Beziehung mit Großbritannien gibt“, sagte Merkel in München. Sie zollte May ihren Respekt. Auch EU-Kommissionschef Jean-Claude Juncker quittierte Mays Ankündigung mit Bedauern. > **Politik S. 12**

AUS DER REGION

Wieder Ausverkauf im Emmertsgrund?

Heidelberg. (hö) Laut der Heidelberger SPD stehen momentan rund 300 Sozialwohnungen im Stadtteil Emmertsgrund zum Verkauf – und die Stadt oder die städtische Wohnungsgesellschaft GGH sollten jetzt zuschlagen. Allerdings sagt der Eigentümer, die hessische Firma GWH – sie hatte 2012 die Einheiten von der Baugenossenschaft „Neu Heidelberg“ erworben –, dass sie derzeit noch prüfe, was aus der Anlage werden soll. Denkbar seien sowohl ein Verkauf als auch eine Kooperation mit anderen Wohnungsfirmen, weil die Verwaltung und Instandhaltung für die GWH nicht wirtschaftlich sei. Auf die Möglichkeit, diese Einheiten in Besitz zu nehmen, reagierten Stadt und GGH reserviert – auch angesichts eines geschätzten Kaufpreises von 25 Millionen Euro. > **Heidelberg**

Tierretter halfen Senioren im Notfall

Schönbrunn. (RNZ) Ein defekter Aufzug in einem Seniorenheim in Schönbrunn hat die Tierrettung auf den Plan gerufen. Mit sonst für verletzte Tiere gedachten Tragetüchern brachten die Helfer alte und gehbehinderte Menschen am Donnerstagabend auf ihre Zimmer. Als sich die Bewohner nach dem Abendessen schlafen legen wollten, streikte der Lift. Dessen Wartungsunternehmen verweigerte schnelle Hilfe ebenso wie die Integrierte Leitstelle Rhein-Neckar in Ladenburg. Der Betreiber des Heims, Sven Jensen, betonte, dass es sich um einen Notfall handelte. Die Senioren hätten Medikamente und Bettruhe dringend gebraucht. Der Vize-Chef der Leitstelle, Kay Estelmann, sagte zu dem Fall: „Wir sind selbst noch am Aufarbeiten.“ > **Metropolregion S. 11**

Gericht untersagt Zirkusaufführung

Dossenheim/Heidelberg. (lew) Wer am Freitagnachmittag die Premiere des „Circus Baruk“ besuchen wollte, erlebte eine unschöne Überraschung: Vor dem Eingang hatte sich eine Reihe Polizisten versammelt, die den Besuchern den Einlass verweigerten. Grund dafür war ein Eilentscheid des Verwaltungsgerichts in Karlsruhe, das eine Beschwerde des Zirkus gegen ein Verbot der Stadt Heidelberg abgelehnt hatte. Die Verantwortlichen der Stadt hatten zuvor Bedenken geäußert, da das Zirkuszelt zu nah am Dosseneheimer Chemieunternehmen Evonik steht. Das Risiko für die Besucher wäre aus Sicht der Stadt zu groß gewesen. Eine Lösung könnte nun ein weiter entfernter Standort sein. Die für das Wochenende geplanten Vorstellungen fallen aus.

DIE ECKE

Stifte raus!

Demokratie sei „die schlechteste aller Regierungsformen“, sagte einst Winston Churchill, der große britische Premier. Und da kannte er das elende Schicksal seiner Nachfolgerin May noch nicht mal! Aber auch für uns, den „Souverän“, ist, ehrlich gesagt, so eine Wahl eher ungemütlich. Ein Kreuzchen für Europa, ja, das bekommen wir noch hin. Theoretisch. Aber bei welcher der 41 Parteien? Und dann die Kommunalwahl! So viele Stimmen, so viele Zettel! Hilfe! Könnte uns die Entscheidung nicht einfach ein weiser Vordenker, eine energische Vordenkerin abnehmen? Wie bitte? Wir haben Churchill unvollständig zitiert? Er tappt. „Demokratie ist die schlechteste aller Regierungsformen – abgesehen von all den anderen Formen, die von Zeit zu Zeit ausprobiert worden sind“, sagte er 1947. Also dann: Stifte raus, Urnengang!